Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

Bessere Wasserqualität für gesunde Fische

Fische brauchen sauberes Wasser. Der SFV fordert deshalb unter anderem weniger Pestizide in Bächen, weniger Phosphor in überdüngten Seen und einen schnelleren Ausbau der Abwasserreinigung. Die Grenzwerte zum Schutz der Gewässer müssen festgelegt und eingehalten werden.

Unsichtbar belasten verschiedene Stoffe wie Nitrit, Ammoniak, Pestizide, Medikamentenreste und PFAS die Gewässer. Hitze und Trockenheit verschärfen die Situation für die Fische in den Gewässern: Bei wenig Wasser werden Abwassereinleitungen weniger verdünnt und warmes Wasser kann weniger Sauerstoff aufnehmen. Deshalb müssen die chemischen Belastungen rascher sinken.

1 Pestizideinträge in kleine Gewässer deutlich reduzieren

In vielen kleineren Bächen schädigen Pestizide Fische und andere Wasserlebewesen, von denen sie sich ernähren. Der SFV fordert weniger Pestizideinsatz und wirksame Massnahmen gegen nachteilige Einträge in die Gewässer. Dazu gehören ausreichend breite, ungespritzte Uferstreifen (unter anderem die Ausscheidung der Gewässerräume) sowie das Verhindern von Abschwemmungen und Einträgen über Entwässerungsleitungen. Wo Grenzwerte überschritten werden, müssen die Ursachen schnellstmöglich behoben werden.

SFV Jonas Steiner

Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

2 Phosphoreinträge in überdüngte Seen senken

Zu viel Phosphor fördert das Algenwachstum. Beim Abbau abgestorbener Algen wird Sauerstoff verbraucht, der Fischen und anderen Wasserlebewesen fehlt. Der SFV fordert, die Phosphoreinträge in belasteten Seen zu reduzieren, sowohl jene aus landwirtschaftlichen Flächen wie auch aus dem Abwasser. Düngung und Tierhaltung müssen so gestaltet werden, dass weniger Phosphor in die Zuflüsse und Seen gelangen. Eine künstliche Belüftung ist sinnvoll als Symptombekämpfung, ersetzt die Bekämpfung der Ursachen nicht.

3 Einträge von fischgiftigen Stoffen vermindern - Abwasserreinigungsanlagen schneller ausbauen

Der SFV unterstützt den Ausbau der Abwasserreinigungsanlagen (ARAs), fordert aber eine raschere Umsetzung. Eine verbesserte biologische Reinigung muss fischgiftige Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammoniak vermindern und insgesamt mehr Stickstoff entfernen. Zusätzliche Reinigungsstufen müssen Medikamentenreste und andere Mikroverunreinigungen wie Pestizide zurückhalten oder abbauen. Die Anlagen müssen auch bei wenig Wasser im Bach einen wirksamen Schutz gewährleisten. Bund, Kantone und Betreiber sollen verbindliche Etappenziele festlegen.

4 PFAS – die Ewigkeitschemikalien für Fisch und Mensch sicher regeln

PFAS reichern sich in Fischen an. Deshalb kann Schweizer Fisch nicht mehr bedenkenlos konsumiert werden. Der SFV fordert, dass schnellstmöglich Massnahmen ergriffen werden, damit der Grenzwert, den die Europäische Union im Mai 2026 festgelegt hat, flächendeckend eingehalten wird.

5 Grenzwerte einhalten und Verstösse beheben

Für Stoffe, die Fische und deren Nährtiere schädigen, muss der Bundesrat schnellstmöglich ökotoxikologische Grenzwerte festlegen. Mit einem Verzicht würde ein weiterer Fischrückgang akzeptiert. Der SFV fordert regelmässige Kontrollen der Wasserqualität und der Abwassereinleitungen sowie die regelmässige Publikation öffentlich verständlicher Ergebnisse. Bei Überschreitungen müssen die zuständigen Behörden die Ursachen ermitteln und wirksame Massnahmen mit klaren Fristen durchsetzen. Ziel ist, die gesetzlichen Anforderungen an die Gewässerqualität und an das eingeleitete Abwasser zuverlässig einzuhalten.

Sauberes Wasser sichert das Leben in unseren Gewässern. Schadstoffeinträge müssen an der Quelle reduziert werden und die Abwasserreinigung muss rascher verbessert werden.